

Anlage 1 b zu Nummer 10. der Einkommenserklärung (Anlage 1 a) 2370 folgender Person**Die stark umrandeten Felder werden von der Behörde ausgefüllt.**Bitte **leewils** eine Einkommenserklärung **von jeder** haushaltsangehörenden Person mit eigenem Einkommen einreichen.**Schreiben** Sie bitte in Druckschrift und kreuzen Sie Zutreffendes so an ☒.**Bitte beachten** Sie die Erläuterungen**Einkommenserklärung****für den sozialen Wohnungsbau
von haushaltsangehörigen Personen**

Name, Vorname

Geburtsdatum

Anschrift

Beruf (Anm. 1)

- 1 Meine **steuerpflichtigen** Bruttoeinnahmen aus **nichtselbständiger** Arbeit (z.B. Lohn, Gehalt, Werksrente) betragen in den letzten **zwölf** Monaten vor **Antragstellung/vor** dem Stichtag (Anm. 2), ohne Sonderzuwendungen und steuerfreie **Bezüge** (vgl. Nummern 2 und 3):

1 1	Monat	DM	Monat	DM
	Monat	DM	Monat	DM
	Monat	DM	Monat	DM
	Monat	DM	Monat	DM
	Monat	DM	Monat	DM
	Monat	DM	Monat	DM

Summe/12-Monats-Betrag auf der Grundlage des Monats .. ; **DM**

- 12
- Außer den aufgeführten Einnahmen hatte**
- Ich folgende Einkünfte aus (Anm. 2 u. 6):

☐ Vermietung und Verpachtung ☐ selbständiger Arbeit/Gewerbebetrieb ☐ Land- und Forstwirtschaft ☐ Kapitalvermögen ☐ sonstigen Einkünften, z.B. Renten, Unfallentschädigungen

☐ monatlich: **DM** ☐ jährlich: **DM** + **DM**

Summe: **DM**

- 2
- Bisherige**
- Sonderzuwendungen der abgelaufenen 12 Monate (
- gezahlte oder zu erwartende**
-):

Weihnachtsgeld **DM** **DM**Urlaubsgeld **DM** **DM****Zusätzliche** Monatsgehälter **DM** **DM****Sonstige zusätzliche Leistungen/Sachbezüge** (Anm. 3) **DM** **DM**Summe: + **DM**

- 3
- Bisherige**
- steuerfreie
- Bezüge**
- der abgelaufenen 12 Monate (z.B. Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld, Zuschlag für Sonn-, Feiertags- und Nachtarbeit, Arbeitslosenhilfe, Krankengeld, Sozialhilfe, Unterhaltsleistungen, ausländische Einkünfte, vgl. Anm. 2 u. 4):

☒ je ☐ Woche ☐ Monat ☐ Jahr **DM** **DM**☒ je ☐ Woche ☐ Monat ☐ Jahr **DM** **DM**Summe: + **DM**

- 4 Bisherige Werbungskosten,
- pauschal oder in nachgewiesener/glaubhaftgemachter Höhe**
- (Anm. 5):

4.1 **Begründung:**4.2 **Jahresbeträge:**Summe: **DM**

2370

5 **- Nur ausfüllen Von Einkommensteuerpflichtigen ohne Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit -**

P Ich werde zur Einkommensteuer veranlagt (Anm. 6)

Summe der positiven Einkünfte im Kalenderjahr _____ nach Abzug der Werbungskosten

DM

6 **Einkunftsveränderungen** gegenüber den unter Nummern 1 bis 4 aufgeführten Einkünften der vergangenen **zwölf** Monaten, die im laufenden Monat der Antragstellung/des Stichtages (Anm. 2) bereits eingetreten oder mit Sicherheit innerhalb von zwölf Monaten zu erwarten sind (erforderlichenfalls bitte separates Beiblatt **beifügen**):

6.1 P Einkunfterhöhung

D Einkunftsverringerung

6.2 Betroffen sind: a) ☐ Q Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeitb) ☐ Einkünfte anderer Einkunftsartenc) ☐ steuerfreie Bezüged) ☐ Sonderzuwendungene) ☐ D Werbungskosten

6.21 Begründung für Einkunfterhöhungen zu a), b), c), d) oder e):

6.22 Begründung für Einkunftsverminderungen zu a), b), c), d) oder e):

6.3 Der neue Betrag lautet (Anm. 7)

D monatlich:

D einmal jährlich:

_____ DM

ab dem

6.4 Jahresbetrag

DM

7 Zwischensumme, Beträge (alternativ) K.

7.1 D Nr. 1

DM

7.2 O Nr. 2

DM

7.3 D Nr. 3

DM

7.4 O Nr. 5

DM

7.5 ☐ Nr. 6.4

DM

7.6 gegebenenfalls abzüglich ☐ Nr. 4.2

DM

- _____ DM

8 Krankenversicherung, Rentenversicherung, Steuern (Anm. 8)

Ich entrichte:

8.1 D Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung

D freiwillige Krankenversicherungsbeiträge

Name und Anschrift der Krankenkasse (nur ausfüllen im Falle freiwilliger Versicherungsbeiträge)

Jahresbeitragssumme:

DM

8.2 D Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung

D freiwillige Rentenversicherungsbeiträge, Lebensversicherungsbeiträge

Name und Anschrift der Rentenversicherung/Lebensversicherung/Pensions- oder Versorgungskasse (nur ausfüllen im Falle freiwilliger Versicherungsbeiträge)

Jahresbeitragssumme:

DM

8.3 D Steuern vom Einkommen (Einkommen-, Lohn-, Kapitalertrag- oder Kirchensteuern)

M D keine der unter Nummern 8.1 - 8.3 aufgeführten Zahlungen

8.5 Pauschaler Abzug

_____ %

DM

9 Anrechenbare« Jahreseinkommen -Betrag lt. Nr. 7 abzüglich Betrag lt. Nr. 8.5 (Anm. 9)

DM

10 Ich versichere, daß die vorstehenden Erklärungen richtig und vollständig sind. Mir ist bekannt, daß falsche Angaben als Falschbeurkundung oder Betrug verfolgt und bestraft werden können. Zu den Angaben in Nm. 1 - 6 und 8 habe ich schlüssige Belege, Nachweise oder sonstige Mittel der Glaubhaftmachung beigelegt. Ich ermächtige das zuständige Finanzamt, Auskunft über meine Einkommensverhältnisse zu erteilen.

Zuständiges Finanzamt:

Steuernummer:

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

11 Ich füge folgend« Unterlagen bei:

D Verdienst-/Gehaltsbescheinigung

☐ Rentenbescheid

P Arbeitslosengeld-/Arbeitslosenhilfebescheid

P letzten Einkommensteuerbescheid

P letzte Einkommensteuererklärung/• Vorauszahlungsbescheide

☐ Nachweis über erhöhte Werbungskosten☐ Ausweis nach § 4 Abs. 5 des Schwerbehindertengesetzes☐ Nachweis über Pflegebedürftigkeit nach § 14 Elftes Buch Sozialgesetzbuch

P Heiratsurkunde

P Nachweis über gesetzliche Unterhaltsverpflichtungen und Höhe der Leistungen

☐ Sozialhilfebescheid☐

12 Die Richtigkeit der Angaben zu Nm. 1 - 6 und 8 wird bestätigt.

(Ort und Datum)

(Arbeitgeber/in)

13 Die Richtigkeit der Angaben zu Nm. 4; 5 und 8.3 wird bestätigt.

(Ort und Datum)

(Finanzamt)

Erläuterungen zur Anlage 1 b

2370

Sozialwohnungen **sind für** Wohnungssuchende bestimmt, deren Gesamteinkommen eine bestimmte **Einkommensgrenze**, die nach der Zahl der **haushaltsangehörigen** Familienmitglieder gestaffelt ist, nicht übersteigt. Bei Wohngemeinschaften von nicht verwandten oder nicht verheirateten Personen wird der Zugang zur Sozialwohnung in bestimmten Fällen aus **Gründen** der Gleichbehandlung ebenfalls davon abhängig gemacht, **daß** das Gesamteinkommen aller Haushaltsmitglieder die nach der Anzahl der Personen gestaffelte Einkommensgrenze nicht übersteigt.

Das Einkommen und die Einkommensgrenze (**Einkommensverhältnisse**) bestimmen sich nach §§ 25 - 25d des Zweiten Wohnungsbaugesetzes (II. WoBauG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. August 1994 (BGBl. I S. 2137), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. Dezember 1997 (BGBl. I S. 2970, 2986).

Die Angaben sind im Bereich der Wohnungsbauförderung und der Nutzung von Sozialwohnungen Voraussetzung für die Gewährung rechtlicher Vorteile. Die folgenden Anmerkungen sollen es erleichtern, den Vordruck auszufüllen. Eine Bestätigung Ihrer Angaben durch den Arbeitgeber/die Arbeitgeberin oder das Finanzamt (vgl. **Nm. 12** und 13 des Vordrucks) ist nur erforderlich, wenn keine anderen verwertbaren Nachweise beigelegt sind. Sollten die Textzeilen für Ihre Angaben keinen ausreichenden Raum bieten, so können Sie ergänzende Angaben auf einem Beiblatt vornehmen und im **Vordruck** auf die Beifügung eines solchen Beiblattes hinweisen. Wollen Sie **z. B.** aus datenschutzrechtlichen Gründen vermeiden, daß Arbeitgeber/in oder Finanzamt Kenntnis von personenbezogenen Daten erhalten, die nicht von diesen zu bestätigen sind, so empfiehlt es sich, im Vordruck zunächst die Angaben zu machen, die von Arbeitgeberseite oder vom Finanzamt zu bestätigen sind. Nach deren Bestätigung der betreffenden Angaben vervollständigen Sie dann den Vordruck in den übrigen Rubriken, unterschreiben ihn und fügen Nachweise, Belege und sonstige Mittel der **Glaubhaftmachung** bei.

Zur Ermittlung des Jahreseinkommens je **haushaltsangehöriger** Person wird von der Summe der positiven **Einkünfte** im Sinne des § 2 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes (EStG) **ausgegangen**. Dies ist entweder der Überschuß der Einnahmen **über** die **Werbungskosten** oder der Gewinn. Zum Jahreseinkommen **gehören** die Bruttoeinnahmen in **Geld-** und Sachleistungen (vgl. Anmerkung 3). abgezogen werden pauschale Abzugsbeträge (vgl. Anmerkung 8).

Der Gesamtbetrag der Jahreseinkommen aller Haushaltsmitglieder, vermindert um Frei- und Abzugsbeträge (vgl. Anmerkung 9) bildet das Gesamteinkommen. Die Jahreseinkommen aller Haushaltsmitglieder sind daher gesondert nachzuweisen.

Ein Ausgleich mit Verlusten aus anderen Einkunftsarten und mit Verlusten des zusammenveranlagten Ehegatten ist nicht zulässig.

Anmerkung 1

Die Angabe des Berufes ist freiwillig. Sie dient **einer Plausibilitätsprüfung** und erspart **Rückfragen** bei Einkunftsveränderungen.

Anmerkung 2

Stichtag für die Feststellung der Familien- und Einkommensverhältnisse ist

- bei der Bewilligung von **öffentlichen** oder nicht-öffentlichen Mitteln an Bauherren und **Ersterwerber**:
der Zeitpunkt der Antragstellung,
- bei der Ausstellung von **Wohnberechtigungsbescheinigungen** und Bezugsgenehmigungen:
der Zeitpunkt der Antragstellung.
- bei** der Anerkennung als geeigneter Bewerber **für** mit öffentlichen und **nicht-öffentlichen** Mitteln geförderte Kaufeigenheime **und** Kaufeigentumswohnungen:
der Zeitpunkt des Abschlusses des Kauf- oder Erwerbvertrages.

Grundlage der Einkunftsermittlung ist im Regelfall das Einkommen aus **nichtselbständiger** Arbeit des Kalendermonats, in dem der Stichtag **liegt, zuzüglich** der Einkommen, die in den folgenden elf Kalendermonaten erzielt werden. Zur sicheren Prognose des aktuellen Einkommens ist in Nummer 1 das **Einkommen** der letzten 12 Monate vor dem Stichtag **aufzuführen**. **Wird** Einkommen aus verschiedenen **Einkunftsarten erzielt**, so sind alle **Einkünfte** ohne Ausgleich mit Verlusten aufzuführen und zu belegen (Einkommen-**steuerbescheid/Bestätigung** eines **Steuerberaters/einer** Steuerberaterin (vgl. im **übrigen** Anm. 6).

Die **monatlichen Brutto-Einnahmen** sind - wie **bei** der Beantragung von Wohngeld - ohne Sonderzuwendungen, steuerfreie **Bezüge** oder Sachbezüge und ohne Vorabzug von Werbungskosten **aufzuführen**. **Enthält** dieses Einkommen Bestandteile eines vorangegangenen **Zeitraumes** (z.B. Nachzahlung von **Gehalts-, Renten-** oder Unterhaltszahlungen), so sind diese Bestandteile nicht **aufzuführen**. Gelten

Einkommensbestandteile einem nachfolgenden (zukünftigen) Zeitraum (z. B. Gehaltsvorschuß), so sind solche Einkommensbestandteile anstelle der Nummer 1 in den Nummern 6.1 bis 6.3 aufzuführen.

Bestehen die bisherigen **Einkünfte** unverändert fort, so **werden** sie als Jahreseinkommen zugrunde gelegt. **Hat** sich das **Einkommen** in einem der vergangenen zwölf Monate geändert (z.B. wegen Arbeitgeberwechsels, einer Beförderung oder Gehaltserhöhung), so ist nur das geänderte Einkommen für die Prognose der **Einkünfte** in den **zwölf** Monaten ab dem Monat des Stichtages maßgebend. Die **vor** der Veränderung **erzielten Monateinkünfte müssen** in diesem Fall nicht nachgewiesen werden.

Ändert sich **das** Einkommen ab dem Zeitpunkt des Stichtages innerhalb von 12 Monaten mit Sicherheit, und **steht Beginn** oder Ausmaß der Einkommensänderung fest, **so** sind weitere Angaben in Nr. 6 der Einkommenserklärung erforderlich (vgl. Anmerkung 7).

Folgende steuerfreie Einnahmen gehören zum Jahreseinkommen:

- derjenige Teilbetrag von **Versorgungsbezügen** aus **früheren** Dienstleistungen, der nach § 19 Abs. 2 EStG in Höhe von 40 vom Hundert dieser **Bezüge**, höchstens jedoch von 6.000 DM jährlich steuerfrei bleibt. **Entsprechendes** gilt für **Abgeordnetenbezüge** gemäß § 22 Nr. 4 Satz 4 Buchstabe b) EStG,
- steuerfreie Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit im Sinne des § 3 b EStG,
- Einkünfte **Teilzeitbeschäftigter**, die nur kurzfristig oder in geringem Umfang und gegen geringen Arbeitslohn beschäftigt werden, und für die die Lohnsteuer von Arbeitgebern pauschaliert entrichtet wurde (§ 40 a EStG); anders: Anmerkung 4 letzter Spiegelstrich,
- Einkünfte aus Kapitalvermögen wie z. B. Zinsen aus Sparguthaben, Dividenden oder Bezüge aus Aktien und aus GmbH-Anteilen, auch soweit sie gemäß § 20 Abs. 4 EStG steuerfrei bleiben. Der **Sparer-Freibetrag** beträgt 3000 DM, bei zusammenveranlagten Ehegatten 6000 DM,
- steuerpflichtige Renten im Sinne des § 22 Nr. 1 Satz 3 Buchstabe a) EStG mit dem vollen Betrag, abzüglich Werbungskosten.

2370

§ 22 Nr. 1 Satz 3 Buchstabe a) EStG regelt die Besteuerung von Leibrenten, bei denen in den einzelnen Bezügen **Einkünfte** aus Erträgen des Rentenrechts enthalten sind. Zu diesen Leibrenten zählen z. B. Altersrenten, Renten wegen Erwerbsminderung, **Witwen-/Witwerrenten** aus den gesetzlichen Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und aus der Knappschaftsversicherung sowie die Renten aus Versicherungsbeträgen auf den Erlebens- oder Todesfall.

- f) Ansparabschreibungen (Rücklagen) im Sinne von § 7 g Abs. 3 Satz 1 EStG für die **künftige** Anschaffung oder Herstellung eines Wirtschaftsgutes in voller Höhe sowie Beträge für **Sonderabschreibungen** und erhöhte Absetzungen, die die höchstmöglichen Absetzungen für Abnutzung nach § 7 EStG übersteigen.
- g) die nach § 3 Nr. 6 EStG steuerfreien einkommensabhängigen Renten nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) und nach den Gesetzen, die das BVG für anwendbar erklären. Grundrenten, denen auch eine Schadensersatzfunktion zukommt, bleiben bei der Einkommensermittlung außer Betracht.
- h) Entgeltersatzleistungen nach § 32b Abs. 1 EStG.
Hierzu zählen nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch: **Arbeitslosengeld**, Teilarbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld, Winterausfallgeld, **Konkursausfallgeld**, Insolvenzgeld, **Arbeitslosenhilfe**, Übergangsgeld, **Altersübergangsgeld**, **Altersübergangsgeld-Ausgleichsbetrag**, Unterhaltsgeld als Zuschuß, Eingliederungshilfe, **Überbrückungsgeld**; ferner das aus dem Europäischen Sozialfonds finanzierte Unterhaltsgeld, die aus Landesmitteln ergänzten Leistungen aus dem Europäischen Sozialfonds zur Aufstockung des **Überbrückungsgeldes** nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch; ferner nach dem Fünften, Sechsten oder Siebten Buch Sozialgesetzbuch, dem Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte oder dem Zweiten Gesetz über die Krankenversicherung der **Landwirte**: Krankengeld, Mutterschaftsgeld, **Verletztengeld**, Übergangsgeld oder vergleichbare Lohnersatzleistungen; ferner nach dem Mutterschaftsgesetz: Mutterschaftsgeld, Zuschuß zum Mutterschaftsgeld, Sonderunterstützung; ferner der Zuschuß nach § 4a, Mutterschutzverordnung, der Zuschuß nach § 5a der Verordnung über den Mutterschutz für Beamtinnen im Lande Nordrhein-Westfalen in der Fassung vom 4. Juli 1968 (GV. NRW. S. 230/SGV. NRW. 20303), zuletzt geändert durch Verordnung vom 2. September 1997 (GV. NRW. S. 314); ferner nach dem Soldatenversorgungsgesetz: **Arbeitslosenbeihilfe**, Arbeitslosenhilfe; ferner: Entschädigungen für Verdienstausfall nach dem Bundes-Seuchengesetz; ferner nach dem **Bundesversorgungsgesetz**: Versorgungskrankengeld, Übergangsgeld; ferner: Aufstockungsbeträge nach dem **Altersteilzeitgesetz**, Verdienstausfallentschädigung nach dem **Unterhaltssicherungsgesetz**, **Vorruhestandsgeld** nach der Verordnung über die Gewährung von Vorruhestandsgeld vom 8. Februar 1990 (GBl. I Nr. 7 S. 42).
- i) gemäß § 32b Abs. 1 Nm. 2 und 3 des **Einkommensteuergesetzes ausländische Einkünfte**, die im Veranlagungszeitraum nicht der **deutschen Einkommensteuer** unterliegen haben; dies gilt nur für Fälle der zeitweisen unbeschränkten **Steuerpflicht einschließlich** der in § 2 Abs. 7 Satz 3 des **Einkommensteuergesetzes** geregelten Fälle; ferner: **Einkünfte**, die nach einem Abkommen zur Vermeidung der **Doppelbesteuerung** oder einem **sonstigen zwischenstaatlichen**

Übereinkommen unter dem Vorbehalt der Einbeziehung bei der Berechnung der Einkommensteuer steuerfrei sind, oder bei Anwendung der §§ 1 Abs. 3, 1 a oder 50 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes im Veranlagungszeitraum des Einkommensteuerrechts nicht der deutschen Einkommensteuer unterliegende Einkünfte, wenn deren Summe positiv ist.

- j) die Haften der erbrachten Berufsausbildungsbeihilfen nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch, der als Zuschüsse erbrachten Leistungen zur Förderung der Ausbildung nach dem **Bundesausbildungsförderungsgesetz**, der als Zuschüsse erbrachten Beiträge zur Deckung des Unterhaltsbedarfs nach dem **Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz**, der als Zuschüsse erbrachten Leistungen der **Begabtenförderungswerke**, sowie die als Zuschuß gewährte Graduiertenförderung.
- k) Bezüge, die der unterhaltsberechtigten Person zur Erfüllung einer gesetzlichen **Unterhaltsverpflichtungen** von nicht zum Familienhaushalt rechnenden Personen gewährt werden, auch wenn die Bezüge der unterhaltsberechtigten Person einkommensteuerrechtlich gemäß §§ 22 Nr. 1 Satz 2 **oder 10 Abs. 1 Nr. 1 EStG** nicht zuzurechnen sind.
- l) Leistungen nach dem Unterhaltsvorschußgesetz.
- m) Leistungen der **laufenden** Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG, dem **Asylbewerberleistungsgesetz** und dem BVG, soweit diese Leistungen die bei ihrer Berechnung **berücksichtigten** Kosten für den Wohnraum übersteigen. Werden bei der Festsetzung der laufenden Leistungen für den Lebensunterhalt keine Kosten der Unterkunft **berücksichtigt**, rechnen die laufenden Leistungen in voller Höhe zum **Jahreseinkommen**.

Anmerkung 3

Sonstige zusätzliche Leistungen sind Sonderzuwendungen in Geld wie z.B. Tantiemen oder Dividenden sowie Sachbezüge im Sinne des § 8 des EStG wie z.B. Deputate oder sonstige Sachleistungen in **Geldeswert**.

Anmerkung 4

Steuerfreie Einnahmen zählen nur in den in der Anmerkung 2 **aufgeführten** Fällen zum Jahreseinkommen.

Die übrigen steuerfreien Einnahmen nach § 3 EStG gehören nicht zum Jahreseinkommen. Dies sind **z.B.**:

- das Kindergeld nach der Kindergeldgesetzgebung,
- das Erziehungsgeld nach dem Bundeserziehungsgeldgesetz in der Fassung vom 31. Januar 1994 (BGBl. I S. 180), geändert durch Gesetz vom 12. Oktober 2000 (BGBl. I S. 1426),
- Leistungen nach dem Kindererziehungsleistungsgesetz vom 12. Juli 1987 (BGBl. I S. 1585) sowie nach den §§ 294 ff. Sechstes Buch Sozialgesetzbuch,
- Miet- und Lastenzuschüsse nach dem Wohngeldgesetz,
- Leistungen aus einer Pflegeversicherung (vgl. § 3 Nm. 1 a und 36 EStG),
- Leistungen aus einer Krankenversicherung,
- Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung,
- Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zu den Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner nach § 106 Sechstes Buch Sozialgesetzbuch sowie zu den Aufwendungen für die Pflegeversicherung der Rentner nach § 106a Sechstes Buch Sozialgesetzbuch,

- Sachleistungen aus der gesetzlichen **Rentenversicherung** der Arbeiter und der Angestellten und **aus** der Knappschaftsversicherung,
- Kinderzuschüsse aus den gesetzlichen Rentenversicherungen,
- die steuerfreie Arbeitnehmer-Sparzulage nach dem 5. **Vermögensbildungsgesetz** in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. März 1994 (BGBl. I S. 406), zuletzt geändert durch Gesetz vom 7. September 1998 (BGBl. I S. 2647),
- Beträge und Zuwendungen von Arbeitgeberseite zugunsten von Beschäftigten für eine Direktversicherung oder an eine Pensionskasse (§ 40 b EStG),
- das aus öffentlichen Kassen gezahlte Pflegegeld und Erziehungsgeld (Erziehungsbeitrag) für Kinder in Familienpflege (§ 3 Nr. 11 EStG). Dies gilt auch bei Tages- und Kurzzeitpflege. Voraussetzung ist, dass es sich um eine auf Dauer angelegte Pflege handelt und die Pflege nicht erwerbsmäßig betrieben wird. Erwerbsmäßig wird die Pflege betrieben, wenn das Pflegegeld die wesentliche Erwerbsgrundlage darstellt. Bei einer Betreuung von bis zu fünf Kindern kann ohne nähere Prüfung unterstellt werden, dass die Pflege nicht erwerbsmäßig betrieben wird,
- das aufgrund einer Freistellungsbescheinigung des Finanzamtes **steuerfrei** an die **Arbeitnehmerin/den Arbeitnehmer** ausgezahlte Arbeitsentgelt aus einer geringfügigen Beschäftigung (§§ 3 Nr. 39, 39a Abs. 6 EStG).

Sind mehrere verschiedenartige steuerfreie **Bezüge** hinzuzurechnen, so empfiehlt es sich ein Beiblatt **beizufügen**. Im Vordruck ist dann nur die Endsumme der hinzuzurechnenden steuerfreien Bezüge **aufzuführen**; in der Textzeile sollte ein Hinweis auf das **beigefügte** Beiblatt aufgeführt werden.

Anmerkung 6

Zur Ermittlung des Überschusses der Einnahmen **über** die Werbungskosten sind die Werbungskosten mit folgenden Pauschbeträgen abzuziehen, sofern nicht höhere Werbungskosten nachgewiesen oder glaubhaft gemacht werden (§ 9 a EStG):

von den Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit der Arbeitnehmer-Pauschbetrag:	2.000 DM.
von den Einnahmen aus Kapitalvermögen:	100 DM.
bei zusammenveranlagten Ehegatten:	200 DM.
von den Einnahmen im Sinne des § 22 Nm. 1 und 1 a EStG (Renten und Unterhaltsleistungen):	200 DM.

Die Pauschbeträge dürfen nur bis zur Höhe der Einnahmen abgezogen werden.

Aufwendungen zum Erwerb, zur Sicherung und zur Erhaltung anrechenbarer steuerfreier Einnahmen (**z.B.** Fahrtkosten, **Kontoführungsgebühren** im **Zusammenhang** mit dem Bezug von Arbeitslosengeld oder **Sozialhilfe**) **dürfen** in nachgewiesener oder glaubhaft gemachter Höhe wie **Betriebsausgaben** oder Werbungskosten vom Jahreseinkommen abgezogen werden.

Anmerkung 6

Beruhet die Einkommensteuerpflicht auf der Höhe der **Einkünfte** (Alleinstehende: ab **27.000 DM**, Ehepaare bei gemeinsamer **Steuerveranlagung**: ab **54.000 DM**), so sind Angaben nur in Nummern 1 und 6 **erforderlich**.

Kann das Jahreseinkommen der zwölf Monate ab dem Stichtag oder das der letzten zwölf Monate vor dem

Stichtag auf andere Weise nicht nachgewiesen oder **glaubhaft** gemacht werden, so kann von den im letzten Einkommenssteuerbescheid, in den **Vorauszahlungsbescheiden** oder in der letzten Einkommensteuererklärung ausgewiesenen **Einkünften** ausgegangen werden. Maßgebend ist bei **Einkünften** aus Land- und **Forstwirtschaft**, Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit der **Gewinn**, bei Einkünften aus **Kapitalvermögen**, Vermietung und Verpachtung und bei den sonstigen Einkünften (**z.B. Renten**) der Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten. Ein Ausgleich mit Verlusten aus verschiedenen Einkunftsarten oder mit Verlusten des zusammenveranlagten Ehegatten ist nicht zulässig.

Auch Einkommenssteuerpflichtige haben **möglichst** zeitnahe Angaben über ihr Jahreseinkommen **zu** machen. Hierzu gehört, daß **sie ihre** Steuererklärung bis zum **31. Mai** eines Jahres **für** das vorausgegangene Kalenderjahr abgeben und eine Zweitschrift dieser Erklärung vorlegen. Sie haben im übrigen anzugeben und ggf. glaubhaft zu machen (z. B. durch Bestätigung eines Steuerberaters / einer **Steuerberaterin**), ob und in welchem Umfang sich die Einkünfte verändert haben.

Wird bei Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung bei der Ermittlung des Jahreseinkommens vom letzten Einkommenssteuerbescheid oder **vom** letzten Vorauszahlungsbescheid ausgegangen, so sind die Werbungskosten bereits abgesetzt worden (vgl. § 2 Abs. 2 EStG) und daher nicht nochmals abzusetzen.

Anmerkung 7

Bei der Ermittlung des Jahreseinkommens wird regelmäßig das aktuelle Einkommen zugrunde gelegt, das in den zwölf Monaten ab dem Monat des **Stichtages** zu erwarten ist. Zur sicheren Prognose dieses Einkommens ist in Nummer 1 das Einkommen der letzten zwölf Monate vor dem Stichtag **aufzuführen** (vgl. Anmerkung 2). Haben sich die **Einkünfte** des Kalendermonats der Antragstellung/des Stichtages gegenüber den in Nr. **1, 1.2, 3** oder **4 aufgeführten Einkünften/Werbungskosten** geändert oder ist eine **Einkommensänderung** individuell ab dem Stichtag innerhalb von 12 Monaten mit Sicherheit zu erwarten und kann Beginn oder Ausmaß der Einkommensänderung **verlässlich** ermittelt werden, so wird das geänderte Einkommen zugrundegelegt (z.B. bei Antritt eines Erziehungsurlaubes. Rückkehr aus dem Erziehungsurlaub, **Rückkehr** Wehrpflichtiger in das bisherige Beschäftigungsverhältnis. Aufnahme der Berufstätigkeit nach Abschluß der Ausbildung, Arbeitsplatzwechsel. Beginn der Altersrente). Hierzu kann von dem Zwölffachen des sicher feststehenden künftigen Einkommens **zuzüglich** der Sonderzuwendungen und der steuerfreien **Bezüge**, **abzüglich** der **Werbungskosten**, **ausgegangen** werden. Eine Einkommensveränderung liegt auch vor, wenn sich durch den Bezug der begehrten Wohnung die **Einkünfte** innerhalb von **12 Monaten** (z.B. infolge der Werbungskosten für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte) erhöhen oder verringern.

Vor dem Stichtag empfangene **Vorauszahlungen** auf die **Einkünfte** ab dem Stichtag sind ebenfalls **aufzuführen**.

Anmerkung 8

Von dem ermittelten Einkommen ist **zur** Feststellung des anrechenbaren Jahreseinkommens ein pauschaler Abzugsbetrag von jeweils **10 vom Hundert** abzuziehen, wenn

2370

- Steuern vom Einkommen (Lohn- oder Einkommensteuer, Kapitalertragsteuer),
- Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung,
- Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet werden.

Die Steuern vom Einkommen **müssen** tatsächlich entrichtet worden sein oder entrichtet werden. Auf die **Höhe** kommt es dabei nicht an. Ob sie **zurückgezahlt** werden (z. B. bei einer Einkommenssteuerveranlagung), ist nicht **nachzuprüfen**. Es genügt, wenn sie nur einmal jährlich entrichtet werden!

Werden Steuern vom Einkommen **entrichtet**, so ist von dem gesamten ermittelten Jahreseinkommen auch dann ein Betrag von **10** vom Hundert abzuziehen, wenn einzelne Einkünfte **unbesteuert** bleiben (z. B. Erzielung von Einkünften aus Vermietung und Verpachtung **und** gleichzeitiger Bezug von Arbeitslosengeld).

Laufende Beiträge zu öffentlichen oder privaten Versicherungen oder ähnlichen Einrichtungen stehen den Pflichtbeiträgen zur gesetzlichen Kranken- oder Rentenversicherung gleich, wenn

- ihre Höhe nicht nur **geringfügig** ist und
- die Beiträge hinsichtlich ihrer Zweckbestimmung **den** Pflichtbeiträgen entsprechen.

Geringfügig sind Beiträge unter 80 DM **monatlich**. Einmalige Beiträge, die nicht wenigstens jährlich erneut anfallen, sind nicht zu berücksichtigen.

Den Pflichtbeiträgen entsprechen hinsichtlich ihrer Zweckbestimmung laufende **Beiträge**, wenn sie dazu dienen sollen, **für** Beitragszahler oder deren Familie

- a) die notwendigen Maßnahmen zum Schutz, zur Erhaltung, zur Besserung und zur Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit oder
- b) die wirtschaftliche Sicherung bei Krankheit, Mutterschaft, Minderung der Erwerbsfähigkeit und Alter oder
- c) die wirtschaftliche Sicherung der **Hinterbliebenen** zu gewährleisten. Hierzu zählen insbesondere
 - freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung oder zur gesetzlichen Rentenversicherung,
 - freiwillige Beiträge **zur** privaten **Krankenversicherung einschließlich Krankentagegeldversicherung**,
 - Beiträge zur Pflegeversicherung,
 - Beiträge zur Lebensversicherung ohne **Rücksicht darauf**, ob der Versicherer die Versicherungssumme **als** Einmalzahlung oder in **Form** laufender Rentenleistungen zu zahlen hat oder ob die Lebensversicherung (wie z. B. die von Bausparkassen vor Auszahlung eines Bauspardarlehens häufig verlangte oder empfohlene Risikolebensversicherung) zugleich der Sicherung eines **Darlehensgebers** dient,

- Beiträge zu **Pensions-** und Versorgungskassen,
- **Beiträge** zur Berufs- und **Dienstunfähigkeitsversicherung**,
- Beiträge zu **Betriebsgemeinschaftskassen** für zusätzliches Ruhegeld.

Nicht **berücksichtigungsfähig** sind insbesondere

- Beiträge zu Sachversicherungen (**z.** B. zur **Gebäude-** und Hausratsversicherung),
- Beiträge zur Haftpflichtversicherung einschließlich Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung,
- Beiträge zur Krankenhaustagegeldversicherung,
- Beiträge zur **Sterbegeldversicherung**.

Die Entrichtung von Steuern ist nachzuweisen durch Vorlage von Bescheinigungen von Arbeitgebern, Einkommensteuerbescheiden, **Vorauszahlungsbescheiden** oder der letzten Einkommenssteuererklärung **und/oder** Steuerquittungen. Wird das Jahreseinkommen zugrunde gelegt, das in den zwölf Monaten ab dem Monat des Stichtages zu erwarten ist, so ist darauf abzustellen, ob von diesen Einnahmen tatsächlich Steuern zu entrichten sein werden.

Die Entrichtung von Pflichtbeiträgen zur gesetzlichen Krankenversicherung oder gesetzlichen Rentenversicherung ist durch Vorlage von Bescheinigungen von Arbeitgebern, von Beitragsquittungen, Rentenbescheiden, jährlichen Anpassungsmitteilungen oder Beitragsbescheiden der Krankenkasse **nachzuweisen**, die Entrichtung laufender Beiträge zu öffentlichen oder privaten Versicherungen oder ähnlichen Einrichtungen **darüber** hinaus z.B. durch Vorlage von Versicherungsverträgen.

Kann kein 10 vom Hundert-Abzug vom Jahreseinkommen vorgenommen werden, so wird dennoch zur Vermeidung sozialer Härten oder zur Berücksichtigung sonstiger Belastungen ein Pauschalabzug von 6 von Hundert vom Jahreseinkommen vorgenommen.

Anmerkung 9

Der soziale Wohnungsbau ist zugunsten Wohnungsuchender zu fördern, bei denen das Gesamteinkommen die Einkommensgrenze des sozialen Wohnungsbaus nicht übersteigt. Zur Feststellung des Gesamteinkommens des Familienhaushalts sind das Jahreseinkommen der wohnungsuchenden Person und die Jahreseinkommen der weiteren **Haushaltsangehörigen** zusammenzurechnen. Von der **Summe** der **Jahreseinkommen** werden die Frei- und Abzugsbeträge nach § 25 d des Zweiten **Wohnungsbaugesetzes** abgezogen. Angaben hierzu enthält die Einkommenserklärung "**Anlage 1 a**". Nur in dieser Anlage 1 a werden von der Summe der **anrechenbaren** Jahreseinkommen aller Haushaltsmitglieder die **Frei-** und Abzugsbeträge lt. Nr. **13** der Anlage 1 a **abgezogen**. Die Sie betreffenden Angaben zur Ermittlung von Frei- und Abzugsbeträgen sind also in der Anlage 1 a von der wohnungsuchenden Person aufzuführen.